



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

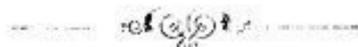
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

Nro. 263 — 541.

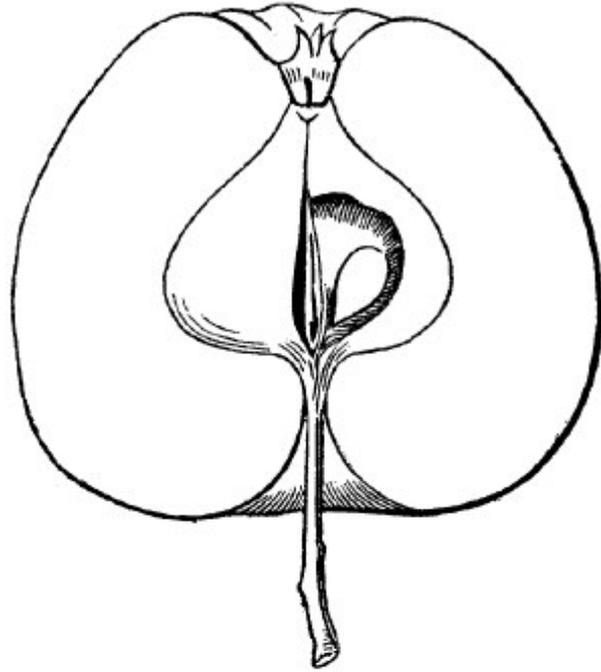
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 457. Der Skiliankowi. Die! I, 1.; Lucas I, 1. b; Sogg I, 1. A.



Der Skiliankowi. * †† August 3 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Diese Frucht kam aus Rußland an die Herren J. Booth zu Flotbeck, von denen ich das Reiz erhielt. Ist, wie bei uns alle Rußischen Sommeräpfel, früh und sehr fruchtbar und hat durch den Mangel schärferer Säure zum rohen Genusse Vorzüge vor dem Weißen Sommercalvill, dem er ähnlich ist und von dem er ein Sämling sein dürfte.

Literatur und Synonyme: Ist noch nicht beschrieben. Bongarts großer weißer Sommercalvill ist ähnlich, wird jedoch nicht derselbe sein. Fraas Sommercalville baut sich höher, ist größer und der Baum wächst auch merklich stärker.

Gestalt: Calvillförmig, einzeln zum abgestumpft Konischen neigend, 2 $\frac{1}{2}$ " breit und $\frac{1}{4}$ " weniger hoch. Der Bauch sitzt allermeist mehr nach dem Stiele hin, um den er sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt er stärker und oft nur mäßig abgestumpft, oft auch stärker abgestumpft ab.

Kelch: klein, wollig, geschlossen, sitzt bald in enger, bald etwas weiter und tiefer Senkung von Falten und rippenartigen Erhöhungen umgeben, die ziemlich schön calvillartig über die Frucht hinlaufen.

Stiel: 1—1 $\frac{1}{4}$ " lang, holzig, sitzt in weiter und tiefer trichterförmiger, oft mit strahligem Roste bekleideter, oft auch glatter Höhle.

Schale: fein, im Liegen geschmeidig, vom Baume weißlich gelb, in der Reife hellgelb mit oft noch zurückbleibenden grünlichen Stellen. Punkte zahlreich, sehr fein, wenig bemerkbar, werden nur als feine weißliche oder grünliche Dupfen in der Haut bemerkbarer. Von Röthe finden sich nur selten Spuren und ist die Sonnenseite stark besonnter allermeist nur goldartiger. Einzelne haben blutartige Fleckchen um manche Punkte und einen schwachen Ansatz streifiger Röthe.

Fleisch: fein, mürbe, saftreich, vor voller Reife etwas grünlichweiß, später gelblich, von angenehmem, gezuckerten, durch eine feine, milde Säure gehobenen, edlen Geschmacke. In einzelnen Jahren cicadirt es, doch selten.

Kernhaus: nur wenig offen, mit hohler Achse, in die einzelne Kammern sich etwas öffnen. Die mäßig geräumigen Kammern enthalten starke, schwarzbraune, eiförmige, auch manche taube Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, stark abgestumpfter Ke gel.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt gegen Ende August, in kühlen Jahren Anf. Septbr. und hält sich mehrere Wochen. Ist zum rohen Genusse angenehm und für die Küche sehr brauchbar.

Der Baum wächst mir bisher gemäßigt, ist gesund, trug auch immer schon in der Baumschule. Er setzt seine Zweige in etwas stumpfen Winkeln an und wird eine breite Krone machen. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, schwärzlich violett, nur wenig mit Wolle bedeckt, kaum etwas silberhäutig, mit ziemlich vielen starken Punkten gezeichnet. Das Blatt ist ziemlich groß, flach, oval, oft eioval mit halbauslauer Spitze. Austerblätter sind pfriemenförmig, oft lanzettlich; Augen nicht groß, nur wenig wollig, sitzen auf flachen Trägern.

Anm. Titowka*) und Skiliankowi sind einander ziemlich ähnlich, doch konnte ich sie nicht für identisch halten. Jene neigt mehr zu kugeltiger Gestalt. Beide haben mit dem Weißen Commercialwill und Charlamowsky, mit denen sie reifen, gleiche Tragbarkeit, aber weniger Säure, was man als einen Vorzug betrachten darf.

Oberdieck.

*) Von Herrn Hofrath Regot zu Gorky in Rußland habe ich erfahren, daß diese Frucht nicht Tetowka, wie sie im Handbuch (Nepfel-Band II. S. 33) genannt ist, sondern Titowka heiße, benannt nach einem Dorfe Titowka (Titusdorf), welches zwischen den Gouvernementsstädten Tula und Kaluga liege, aus welchem Dorfe der Apfel zuerst nach Moskau gebracht sei, und dort viel gebaut werde. Man unterscheidet gegenwärtig zwischen einem Weißen Titowka und schon etwas länger bekannten Gestreiften Titowka, 3½" breit, Sonnenseite roth, reifend im September und bis Weihnachten haltbar. Der Weiße Titowka habe wenig Röthe, reife im August, cicadire oft und wachse der Baum schön pyramidal. Letzteres würde auch einen Unterschied gegen den Skiliankowi abgeben. Ich bitte den Namen im Handbuche hiernach zu berichtigen als Weißer Titowka.